

ifb-Forschungskolloquium

Datum/Ort	Dienstag, 28. April 2020 • 13:00 – 14:30 Uhr • ifb-Bibliothek
Referentin	Sonja Scheuring (Universität und ifb Bamberg)
Thema	Beeinflusst befristete Beschäftigung die Lebenszufriedenheit der Partner? Eine Paneldatenanalyse für Ost- und Westdeutschland
Abstract	<p>Zwar gibt es zahlreiche Hinweise darauf, dass befristete Verträge nicht nur negative Auswirkungen auf das Einkommen, sondern auch auf die Work-Life Balance haben, doch ist überraschend wenig über die möglichen Spillover-Effekte auf das Lebenszufriedenheit der Partner bekannt. Dieser Artikel beantwortet daher drei Forschungsfragen: Welche Auswirkungen hat die befristete Beschäftigung auf die Lebenszufriedenheit der Partner? Wie unterscheiden sich diese Effekte für Frauen und Männer und hängt dies von den Gender-Rollenbildern ab? Erklären die individuelle Lebenszufriedenheit, die subjektive Arbeitsplatzunsicherheit und finanzielle Sorgen diese Effekte? Um diese Fragen zu beantworten, verwenden wir SOEP-Daten von 1995 bis 2017, die heterosexuelle kohabitierende Paare einschließen, und schätzen lineare Panel-Regressionsmodelle mit individual- und zeitfixen Effekten. Im Gegensatz zu früheren Studien gehen wir von asymmetrischen Effekten aus, weshalb wir uns auf spezifische Übergänge konzentrieren. Im Detail untersuchen wir Übergänge von einer Arbeitslosigkeit in eine befristete Beschäftigung und von einer befristeten in eine dauerhafte Beschäftigung. Wir bestätigen frühere Studien über die Spillover-Effekte der Arbeitslosigkeit und zeigen, dass die (befristete) Wiederbeschäftigung die Lebenszufriedenheit der Partner erhöht, was insbesondere für die Wiederbeschäftigung von Männern gilt. Wir stellen auch fest, dass dieser Effekt in Westdeutschland stärker ausgeprägt ist als in Ostdeutschland. Wir erweitern die Literatur, indem wir zeigen, dass Übergänge von befristeten in feste Arbeitsverhältnisse die Lebenszufriedenheit der Partner nicht wesentlich erhöhen, und dass dies nicht von den unterschiedlichen Gender-Rollenbildern in Ost- und Westdeutschland abhängt. Darüber hinaus testen wir im Gegensatz zu früheren Arbeiten empirisch Erklärungen für die (fehlenden) Spillover-Effekte. Der Spillover-Effekt der Wiederbeschäftigung auf das Wohlbefinden kann in der Tat durch Veränderungen im Wohlbefinden des Individuums, das wieder in den Arbeitsmarkt eintritt, erklärt werden. Dennoch finden wir keine Effekte für den Übergang von befristeten zu unbefristeten Arbeitsverhältnissen. Während also befristete Arbeitsverträge als eine neue Quelle der Ungleichheit gesehen wurden, zeigen unsere Ergebnisse, dass sie nur einen kleinen Unterschied im Hinblick auf die Lebenszufriedenheit des Individuums und dessen Partner</p>

	ausmachen.
--	------------